

Rückblicke der Lehrkräfte

Ferdinand Bramer

(Schulleiter der Mittelschule Lengede von 1960 bis 1964)

erinnert sich 1999 in der Festzeitschrift „75 Jahre Realschule Lengede“ an seine Lengeder Zeit:

Erinnerungen - da war ich doch mal (?)

L X X V Jahre

Werden wir nun alt, die Realschule Lengede und ich auch. 5 1/2 Jahre waren wir miteinander verheiratet, mit 35 lernten wir uns kennen. Ich kam von der damals 8 Jahre alten Mittelschule Hohenhameln, wie ihre Schwester in Groß Ilsede vom Landkreis Peine für damalige Verhältnisse vorbildlich ausgestattet. Dagegen war die MS Lengede arm dran, noch in der ehemaligen Kaseinfabrik äußerst bescheiden untergebracht. 1924 gab es eine vergleichbare Bildungsanstalt weder in Peine noch im heutigen Salzgitter. Die Schüler mußten morgens schon um kurz nach 6 Uhr von Zuhause zur Bahn nach Hildesheim oder Braunschweig und kamen nachmittags erst spät zurück. Väter aus dem Bergbau gründeten einen Schulverein, beantragten eine „höhere Privatschule“, sorgten für mietfreie Fabrik-Schulräume und Hüttendarlehen ... Studienassessoren, Studienreferendare und andere Pädagogen erhielten zeitweilig nur 35% ihrer damals sowieso bescheidenen Gehälter! 1932 schienen Schulleiter Karl Eggers und Obersteiger Heinrich Stolze mit ihrem Latein am Ende, als in der Weltwirtschaftskrise der Kreis Peine jede Beihilfe ablehnte und auch die Gemeinde Lengede keinen Zuschuß leisten konnte, als die 6-klassige Mittelschule mit 14.121 Mark Jahresetat auskommen mußte. An den Grenzen zweier Regierungsbezirke und mehrerer Kreise war die MS Lengede auch 1960 noch nicht auf Rosen gebettet, besaß viel weniger Lehrmittel als die benachbarten Mittelschulen. Konrektor Ernst Linde, ab 1946 bis zu seiner Pensionierung in Lengede tätig, machte aus der Not eine Tugend. Er ließ in der Physik-Chemie AG für Schülerversuche Lehr- und Lernmittel herstellen. Seine Mädchen und Jungen haben im besten Sinne des Wortes die Naturwissenschaften „begriffen“! Nach über 23 Jahren Unterricht an 4 Schulen und 13 Jahren Schulaufsichtsdienst mit 1200 Unterrichtsbesuchen und 300 Lehrerprüfungen habe ich viele Vergleichsmöglichkeiten, werte ich rückblickend Ernst Lindes Didaktik und Methodik als höchst anerkennenswert! Eine der tragenden Säulen im Kollegium kann das Jubiläum mitfeiern, Ilse Hübner, von 1949 bis zur Pensionierung eine der verlässlichsten Kräfte. Absolut verlässlich auch „unser gutes Schulklima“, für die Schüler „Tante Emmy“! Mußte ich in einer Pause schnell das Kollegium zusammentrommeln, war die Aufsicht bei unserer energischen Hausmeisterin in besten Händen. Als Schulleiter und Klassenlehrer war ich auch meine eigene Bürokratie, konnte in den Jahren drückenden Lehrermangels u. a. den unvergessenen Rudolf Kaupisch an die benachteiligte MS Lengede holen. Es ging aufwärts, als wir 1961 das bisherige Volksschulgebäude bezogen und 1963 den Anbau. Ausstattungsmäßig war Lengede unter den Realschulen der Region Schlußlicht, ganz gewiß nicht in der Erziehung und Bildung! Viel hat sich in den letzten 35 Jahren geändert, manche Fortschritte erwiesen sich als fragwürdig oder höchst bedenklich. Mit Rauschgift hatten wir nichts zu tun. Gewalt auf dem Schulhof war uns damals unbekannt. In der Festschrift „40 Jahre Mittelschule Lengede“ schreibt Heinrich Stolze abschließend: „So will ich, 75 Jahre alt und doch der Jugend verbunden...mich in dankbarer Verbundenheit mit einem herzlichen „Glückauf“ für weiteres Gedeihen verabschieden“.